

Die Grube „Vereinigung“

Fortsetzung von Schlägel Nr. 16

Die Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütte AG mit dem Sitz in Wissen übernahm um 1900 die Grube "Vereinigung" und begann mit weitergehenden Modernisierungsmaßnahmen. Ein neuer Hauptförderschacht wurde geteuft, versehen mit einer elektrischen Fördermaschine. Die Pumpen untertage wurden elektrifiziert und erste Seilbahnen auf der 500 und 540 m Sohle eingebaut. Der tiefere Aufschluß der Grube erfolgte danach ab der 580 m Sohle bzw. 660 m Sohle durch die Blindschächte 3, 4 und darunter 5.

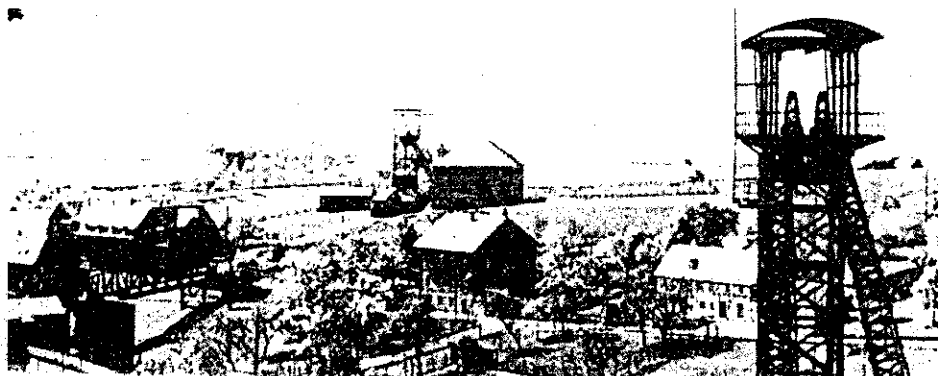
Um eine Zentralisierung der Förderung der Nachbargrube "Vereinigung" und Wingertshardt zu erreichen, wurde auf der 460 m Sohle eine Verbindungsstrecke zur Wingertshardt gehauen. Zunächst wurde ein Teil der Förderung, später die gesamte Förderung der Grube Wingertshardt zur Vereinigung gebracht und dort zu Tage gefördert. Neben dem Verbund der "Vereinigung" mit Wingertshardt, die einem Besitzer gehörten, hatte die Grube in Katzwinkel 1926 die höchste Förderkapazität im Siegerland mit 192.000 t und zusammen über 800 Mann Belegschaft. Die Wirtschaftskrisen der Jahre 1925/26 und 1931 bis 1933 konnte die Grube einigermaßen gut überstehen.

Mit zunehmender Teufe erreichte die Grube bei 620 m und 660 m die größten Gangvorkommen. So wurde der Hauptgang auf der 660 m Sohle so mächtig, daß er in ein hängendes und liegendes Mittel durch einen Sicherheitspfeiler geteilt werden mußte. Mächtigkeiten von 24 m waren keine Selten

heit. Monatsförderungen bis zu 18.000 t wurden in den 30er Jahren erreicht. Und konnten fast konstant bis Kriegsende beibehalten werden. Nach dem Krieg gingen die Fördermengen zurück. Die Gangausbildung verschlechterte sich ab der 700 m Sohle schnell. Eine ganze Reihe Untersuchungsarbeiten ergaben auf den tieferen Sohlen wenig hoffnungsvolle Ergebnisse. Lediglich auf der 600 m Sohle erreichte man den Gang Reutersbruch mit einer Gangfläche von rund 1.000 m². Dieses Gangmittel Reutersbruch konnte ab 1960 abgebaut werden mit einer Monatsförderung von 5.000 t. Die in Schachtnähe gelegenen Gangmittel waren zu diesem Zeitpunkt erschöpft. Die tieferen Sohlen bis 660 m wurden unter Wasser gesetzt. Für den Abbau des Gangmittels Reutersbruch blieben die Tagesschächte und Anlagen erhalten. Die Belegschaft von 185 Mann 1960 wurde weiter abgebaut auf 150 Bergleute. Die hier freigewordenen Arbeitskräfte konnten von der Grube Eupel in Niederhövels übernommen werden. Eine Strukturkrise im Erzbergbau, bedingt durch Absatzschwierigkeiten, zeichnete sich ab Anfang 1960 immer deutlicher ab. Hinzu kam für die "Vereinigung" die Erschöpfung ihrer Lagerstätten. Am 30. Juli 1963 wurde die Förderung auf Reutersbruch eingestellt, und dies bedeutete das Ende der Grube "Vereinigung". 127 Jahre Grubengeschichte der "Vereinigung" waren damit zu Ende.

Hermann Reifenrath (†)

Wird fortgesetzt.



1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002

Mit zunehmender Teufe erreichte die Grube bei 620 m und 660 m die größten Gangvorkommen. So wurde der Hauptgang auf der 660 m Sohle so mächtig, daß er in ein hängendes und liegendes Mittel durch einen Sicherheitspfeiler geteilt werden mußte. Mächtigkeiten von 24 m waren keine Seltenheit Monatsförderungen bis um 18.000 t wurden in den 30.er Jahren erreicht und konnten fast konstant bis Kriegsende beibehalten werden. Nach dem Krieg dann gingen die Fördermengen zurück. Die Gangausbildung verschlechterte sich ab der 700 m Sohle schnell. Auch auf der 900 und 1000 m Sohle betrug die Gangfläche nur noch einen Bruchteil von den oberen Sohlen. Eine zunehmende Verquarzung und Verengung der Gangspalten wurde hier vorgefunden. Eine ganze Reihe Untersuchungsarbeiten ergaben auf den tieferen Sohlen wenig hoffnungsvolle Ergebnisse. Lediglich auf der 660 m Sohle erreichte man den Gang Reutersbruch mit einer Gangfläche von rund 1.000 m². Dieses Gangmittel Reutersbruch konnte ab 1960 abgebaut werden mit einer Monatsförderung von 5.000 t. Die in Schachtnähe gelegenen Gangmittel waren zu diesem Zeitpunkt erschöpft. Die tieferen Sohlen bis 660 m wurden unter Wasser gesetzt. Für den Abbau des Gangmittels Reutersbruch blieben die Tagesschächte und Anlagen erhalten. Die Belegschaft von 185 Mann 1960 wurde weiter abgebaut auf 150 Bergleute. Die hier freigewordenen Arbeitskräfte konnten von der Grube Eupel übernommen werden. Eine Strukturkrise im Eisenerzbergbau, bedingt durch Absatzschwierigkeiten, zeichnete sich ab Anfang 1960 immer deutlicher ab. Hinzu kam für die „Vereinigung“ die Erschöpfung ihrer Lagerstätten. Am 30.7.1963 wurde die Förderung auf Reutersbruch eingestellt, und dies bedeutete das Ende der Grube „Vereinigung“.

REUTERSBRUCH Katzwinkel/Wallmenroth (Vereinigung) * vor 1792 neu 1853

Verleihung: 9.8.1859

Kons. aus Rosa, Reutersbruch, Querreuten, Junger Matthias

Tiefbau ab 1870 Schacht: 3,47 x 1,26 x 250 m (blind)

+ 30.7.1963